

1. Die Schule arrangierte Tanzstunden, deren Abschlußveranstaltungen richtige Feste und gesellschaftliche Ereignisse waren.
2. Mit außerunterrichtlichen Veranstaltungen, die Unterrichtsausfall hätten zur Folge haben können, war Direktor Sproll sehr sparsam. Mehrtägige Ausflüge gab es überhaupt nicht. Allerdings - im Sommer 1953 machte die gesamte Schule einen Tagesausflug an den Bodensee. Der Sonderzug fuhr bis Überlingen und dort gingen alle Schüler und Lehrer auf ein eigens für die Schule gemietet Schiff. Alle Sehenswürdigkeiten des westlichen Sees wurden angefahren. Erst am späten Abend lief der Sonderzug wieder in Triberg ein.
3. In Sprolls Bilanzen gingen auch Mißfälle ein. Es gab Zahlungsverzögerungen, Zahlungsverzögernde Reklamationen und auch Konkursfälle.
4. Wie sehr die französische Militärregierung über das ihr unterstellte deutsche Schulwesen wachte, geht aus einer Begebenheit des Schuljahres 1950/51 hervor. Ich hatte damals in einer O1 Geschichte zu unterrichten und behandelte die Zeit nach 1789. Für den Versailler Vertrag benutzte ich den in Deutschland bis 1945 gängigen Ausdruck "Versailler Diktat". Eines Tages wurde ich auf die Direktion bestellt und sollte einem Vertreter der Militärregierung erklären, weswegen ich diesen Ausdruck gebraucht hätte. Mir wurde unmißverständlich erklärt, daß ein weiterer Gebrauch dieser Bezeichnung für den Vertrag von 1919 mich die Unterrichtserlaubnis in der französischen Zone kosten würde. (Lag zeitlich vor dem "Deutschlandvertrag" vom 26.5.52.) Es mußte ein Elternteil meinen Unterricht genau verfolgen und berichtet haben.
5. Aus "Statistisches Jahrbuch der Höheren Schulen" Druck und Verlag Teubner, Leipzig:
Triberg 1911/12 Großherzogliche Realschule, 6 Klassen, 120 Schüler;
Schulgeld 36 - 72 Mark
gegründet 1905, als höhere Bürgerschule;
berechtigt zum Einjährigen 1910
1912/13 die gleichen Angaben
1913/14
1919/20 Staatlich paritätische Realschule
6 Klassen, 210 Schüler
6. Der "Wegweiser durch das höhere Schulwesen des Dtn. Reiches, Schuljahr 1939" gibt für die Schwarzwaldschule an: In acht Klassenstufen 163 (130/33) Schüler; davon 64 im Internat, 78 aus Triberg, 21 von außerhalb. Zehn Schüler wiederholten ihre Klassen. Alle Schüler und Schülerinnen waren im Deutschen Jungvolk, bei den Jungmädels, in der HJ und im Bund Deutscher Mädel. An der Schule unterrichteten 15 Lehrkräfte; davon 10 hauptamtlich männliche und zwei ha. weibliche ~~XXXXXX~~ Lehrer, drei Lehrkräfte waren nebenamtlich tätig (1/2) und vier Lehrer waren nebenberuflich beschäftigt. Die Lehrer-Schüler-Relation war gut.
Die Schule wird in diesem Band noch unter den "Nichtberechtigten Schulen" geführt, konnte aber 1940 das Abitur im Hause abhalten.